

ERASMUS+ 2019/2020

Zeitraum: WS 2019/20

Gastland: Italien

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI

STUDI DI MILANO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 30.01.2020

persönlicher Erfahrungsbericht

Vor der Reise:

Ich werde ein Erasmus-Auslandssemester in Mailand an der Università degli studi di Milano absolvieren, wobei ich mich gerade noch in der Vorbereitungsphase befinde. Daher berichte ich zunächst meine bisherigen Erfahrungen und Eindrücke vom jetzigen Stand und werde meinen Bericht im Laufe der Zeit und nach dem Auslandssemester ergänzen.

Ich habe mein Learning Agreement ausgefüllt also alle vorherigen Schritte wie die Bewerbung, das Auswahlgespräch etc. bereits hinter mir. Die Bewerbung an sich war ziemlich problemlos, da alle aufkommenden Fragen online auf der Website beantwortet wurden und ansonsten Frau Shukvani sehr hilfsbereit war. Es lohnt sich auf jeden Fall vor der Bewerbung online alle Informationen zu den angebotenen Unis durchzulesen und sich dann vor der endgültigen Entscheidung bei Frau Shukvani nochmals zu informieren und übrig gebliebene Fragen zu klären.

Die Kursauswahl in Deutschland hat sich etwas gezogen, da die Kursliste relativ spät hochgeladen wurde. Allerdings ist dies nicht besonders schlimm, da es hierfür eigentlich keine zeitnahe Frist gibt. Jedoch habe ich in der ersten Vorlesungswoche in Mailand mitbekommen, dass sich die Kursliste geändert hat, sodass ich die Kurse erneut wählen musste. Dies lief allerdings ähnlich wie die erste Kurswahl ab, sodass dies problemfrei ablief. Allerdings wollte ich strafrechtliche Kurse auf englisch belegen, wobei leider in dem Wintersemester keine strafrechtlichen Kurse angeboten wurden. Ursprünglich hatte ich geplant Kriminalwissenschaften als Schwerpunkt zu wählen, sodass ich entweder nur eine Leistung als schwerpunktfremd hätte anrechnen können oder einen anderen Schwerpunkt einplanen musste. Ich wollte 2 Leistungen einbringen lassen und habe Leistungen für den ersten Schwerpunkt Internationalisierung und Europäisierung des Rechts erbracht. Die Kurswahl

sollte auch mit Frau Shukvani abgesprochen werden, damit man nicht im Nachhinein erfährt, dass die Kurse nicht zum geplanten Schwerpunkt passen. Letztendlich hatte ich die Kurse Access to Justice in a multilevel constitutional system, comparative legal traditions und Sociology of human rights and the Ombudsman und habe in allen Kursen Leitsungen erbracht. Die "Klausuren" bestanden aus Simulationen von Gerichtsverhandlungen, Hausarbeiten und Präsentationen. Anfangs habe ich noch 2 weitere Kurse belegt, wobei dies zu zeitaufwendig war und nur der Entscheidung am Anfang diene. Ich würde jedem empfehlen anfangs ca 4-5 Kurse zu wählen und sich 3 herauszusuchen. Die Kurse fände jeweils zwei mal die Woche zweistündig statt.

Bei Fragen zu den Kursen war der Erasmus Koordinator aus Mailand, Massimo Costa, per E-Mail gut zu erreichen und auch sehr hilfreich.

Zur **Wohnungssuche** lässt sich definitiv sagen, dass man sich rechtzeitig für die Wohnheime der Universität bewerben sollte. Ich habe mich leider zu spät beworben, sodass es in allen Wohnheimen keine freien Plätze mehr gab. Der Wohnungsmarkt in Mailand ist keinesfalls mit Frankfurt vergleichbar, sondern definitiv erheblich teurer. Einzimmerwohnungen werden meist nicht für unter einem Jahr vermietet, sodass ich auf Airbnb zurückgreifen musste. WG-Zimmer-Vermieter wollten meist Studenten, die mindestens 6 Monate bleiben, wobei mein Aufenthalt nur ca 4 ½ Monate dauern wird. Aus diesem Grund rentiert sich eine Einzimmerwohnung über Airbnb mehr als ein WG-Zimmer. Zu beachten ist auch, dass sehr sehr viele betrügerische Seiten bzw. Vermieter Wohnungen anbieten. Leider bin ich auf so eine Seite gestoßen und habe genügend Daten herausgegeben, sodass ich eine Anzeige wegen versuchten Betruges erstattet habe. Hierbei wurde eine nahezu identisch aussehende Airbnb-Seite nachgestellt. Daher ist es enorm wichtig genügend Sicherheitsvorkehrungen auf dem PC zu treffen, die ich leider nicht hatte und dadurch keine Warnung ausgesendet wurde, und bei jeglichen Zweifeln sollten die offiziellen Anbieter kontaktiert werden. Die Gefahr auf betrügerische Seiten hereinzufallen ist höher als man denkt!

Zu beachten ist aber auch, dass ich eine sehr zentrale Wohnung wollte, da die Anbindungen abends außerhalb des „großen Kreises“ der Mailänder Karte nicht gut sein sollen bzw. laut anderer Erfahrungsberichte Busse/Trams nicht fahren würden. Außerhalb Mailands ist also ein WG-Zimmer oder eine Einzimmerwohnung zu Frankfurter Preisen zu finden.

Auch würde ich jetzt im Nachhinein empfehlen ins Studentenwohnheim oder in eine WG zu gehen, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass ganz alleine in einem fremden Land zu wohnen und zuhause keine Ansprechpartner zu haben, anfangs langweilig und einsam sein kann.

In Mailand:

Uni - Formalitäten: Die Einschreibung in Mailand war auch problemlos. Einige Wochen vor Beginn der Vorlesungen habe ich von Herrn Costa eine Email erhalten und mit ihm einen Termin zu Einschreibung erhalten. Dort habe ich meinen Studentenausweis erhalten sowie das Zertifikat „Confirmation of study period“ unterschreiben lassen. Dieses wurde dann nach Deutschland an Frau Shukvani per Email geschickt und nach Erhalt aller Unterschriften online hochgeladen.

Direkt am Eingang zum Hauptgebäude befindet sich das Erasmus Office und ist so gut wie unübersehbar. Dort sollte man rechtzeitig ankommen, da die Öffnungszeiten pro Tag nicht lang sind und zu Beginn des Semester immer sehr viele neue Studenten ankommen.

Kurswahl in Mailand und Fazit zu den Kursen: Die ersten paar Wochen gestalteten sich sehr sehr chaotisch: Da die Kurse sich geändert haben und daher diese erneut gewählt werden mussten, ist es sinnvoll einige Tage vor Vorlesungsbeginn anzureisen.

Inhaltlich lässt sich zu den Kursen sagen, dass an sich alle Kurse anfangs in Ordnung waren, aber man sollte sich darauf einstellen, dass das Studieren in Mailand ganz anders ist und eher schulischen Charakter aufweist. Erstens gab es Anwesenheitspflicht, wobei sich die Anwesenheit auf die Note auswirkt. Dies sollte nicht unterschätzt werden. Zweitens sind ca 15-20 Studenten in der Vorlesung, sodass eine aktive Teilnahme möglich und gefordert ist. Begleitend zu den Vorlesungen gab es häufig Texte zum Lesen. Die Klausuren haben sich unterschiedlich, professor-abhängig zusammengesetzt. Dazu zählen Präsentation, Simulationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen oder Klausuren. Ich persönlich hatte Präsentationen, Simulationen und Hausarbeiten sowie mündliche Prüfungen. Es klingt zwar viel, war aber absolut machbar und kein Vergleich zum Lernaufwand in Deutschland. Letztendlich waren die Kurse echt einfach und auch sehr interessant, insbesondere Human Rights and the Ombudsman. Manche Professoren sind allerdings etwas verpeilt, erscheinen sehr unpünktlich oder sind vergesslich. Daher sollten bei Anfragen an die Professoren diese persönlich vor- oder nach Vorlesungsbeginn erinnert werden. Zusammenfassen kann ich das Studieren in Mailand definitiv jedem empfehlen.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel:

Zu Beginn des Semesters habe ich mir eine metro Karte am Dom geholt, wobei dies sehr chaotisch ablief. Die meisten Mitarbeiter konnten kein englisch und der Ansturm war enorm. Auf jeden Fall sollte ein Passfoto mitgenommen werden, sodass man nicht erneut dort anstehen muss. Eine Monatskarte für Menschen unter 25 kostet ca. 21 Euro.

An einigen Cafes gegenüber der Universität gibt es bei Vorlage der Erasmus Karte Vergünstigungen.

Ausgehen & Leben

Zum Ausgehen und Leben ist Mailand sehr schön, aber teuer. Das Reisen über Wochenenden ist mit der Bahn sehr günstig. Die Stadt an sich ist sehr schön und erinnert ein wenig an die Frankfurter Großstadt. Leider hat es in dem Wintersemester sehr sehr viel geregnet, wobei man sich schnell daran gewöhnt hat. Abends ist das Viertel Navigli sehr schön zum Ausgehen. Ansonsten würde ich empfehlen zumindest anfangs an den Erasmus Student Network-Veranstaltungen teilzunehmen, um die Stadt und neue Leute kennenzulernen.

Die Endphase:

Die Zeit vergeht schneller als man denkt, sodass man das Auslandssemester definitiv schätzen sollte. Im Großen und Ganzen war es eine sehr abwechslungsreiche, interessante und fordernde Zeit. Das Leben im Ausland, in einem Land ohne Sprachkenntnisse und ohne Freunde oder Familie, ist anfangs sehr ungewohnt gewesen. Man lebt sich jedoch schneller ein als man denkt und lernt sehr schnell sich zurecht zu finden. Diese Zeit hat mich trotz anfänglicher Schwierigkeiten lediglich positiv geprägt, sodass ich jedem ein Auslandssemester empfehlen würde und mich definitiv nochmal so entschieden hätte.